



Abend-

Zeitung.

258.

Sonnabend, am 28. October 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (2b. Heft.)

Der Maltheser.

(Fortsetzung.)

Endlich spritzte Flämming die Feder aus, Leontaras verschwand vom Fenster, der Jude erschien und empfing die Papiere. Dann rief Flämming seinen Wulf herein. Geleite den Ritter zum Hasen, gebot er ihm, erkunde das Hafenschloß und halte unsere Leute kampfbereit. Es geht vielleicht noch heute etwas vor.

Gute Verrichtung auf beiden Schlachtfeldern! rief der Jude lachend, und ging mit Wulf, Flämming kehrte in den Garten zurück.

Da sah er Dionens Gewand durch eine Hecke schimmern. Er fühlte das Bedürfnis, sich durch ein freundliches Geplauder mit dem lieblichen Mädchen von der Anstrengung der Pflichterfüllung zu erholen, und ging leise der Hecke näher. Da sah er, wie Dione eben den schönen Paolo zurückstieß, der sie mit glühendem Gesicht und funkelnden Augen in seine Arme schließen wollte.

Ihr mögt nun ein Türke seyn, wie Eure Kleidung heuchelt, rief sie unwillig: oder ein Christ, wie Ihr selbst vorgebt, Ihr gefällt mir einmal nicht. Eure Augen sprechen eine häßliche Sprache, die kein ehrliebendes Mädchen mit Euch reden kann. Drum laßt mich in Ruhe, und zwingt mich nicht, den Schutz des Hausherrn anzurufen gegen den Gast des Hauses.

Sie entfloß. Paolo stand vernichtet da. Flämming ging, ohne sich ihm bemerkbar zu machen, Dionen nach, die einsam einen düstern Cypressengang hinunter wandelte. Noch ehe er sie erreicht, stürzte, als ein erneuter Beweis der Allmacht ihrer Reize, Leontaras aus einem Seitengange zu ihren Füßen, der den letzten Spott schon verschmerzt hatte, und alle seine griechische Beredsamkeit verschwendete, die bisherigen Mißverständnisse auszugleichen, und seine alten Rechte auf ihr Herz und ihre Hand auseinander zu setzen. Während sich aber das arme Kind von dem lästigen, ungestümen Freier loszumachen suchte, erschien schon eine dritte Werbung, und zwar diesmal von gewaltsamer Art.

Der Odabaschi hatte sich in Gesellschaft des Zolleinnehmers in der Freude des Festes einmal über ein Verbot seines Propheten weggesetzt, in einem Kiosk am Ende des Gartens dem Chierweine des alten Lambro fleißig zugesprochen, und kehrte jetzt eben, des Gottes voll, die letzte, halbgeleerte Flasche unter dem Wamse, mit seinem Zechbruder zur Gesellschaft zurück. Da stieß er auf Dionen, die ihm, beleuchtet von des Traubenblutes geistigen Flammen, noch einmal so reizend vorkam, und der er augenblicklich seine volle Gunst zu schenken beschloß. Er erklärte dieß sogleich auf gut türkisch. Mit dem Ausruf: Packe Dich Siaur. Die schönsten Dirnen des Landes gehören seinen Beherrschern! stieß er Leontaras zurück und bemächtigte sich Dionens Hand.